

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 10

August 1973

Preis 10 Pfennig

## In dieser Ausgabe:

Seiten 3 und 4:  
Abc für  
Neuimmatriulierte

Seite 5:  
Vorbereitung  
der Parteidaten



Ein Solidaritätsstreffen mit Delegationen aus Lateinamerika war gekennzeichnet durch Leidenschaft und hohes Klassenehren感.



Autogramm- und Adressenaustausch – eine überall zu beobachtende Gestalt der Freundschaft- und antiimperialistischen Solidarität.



Festivalteilnehmer aus Panama, wo das Volk einen harten Kampf gegen die USA um die volle Souveränität seines Landes führt.

## Das Festival gibt uns neue Kraft

### Manifestation der antiimperialistischen Solidarität

#### Solidarität mit dem Volk Puerto Ricos

Während der X. Weltfestspiele fand eine Vielzahl von offiziellen Treffen zwischen den verschiedenen Delegationen statt. Die Bezirksdelegation Karl-Marx-Stadt führte im Auftrag des Zentralrates u. a. ein Freundschaftsstreffen mit Vertretern der Delegation Puerto Ricos durch. An diesem Treffen, das im Klubraum eines modernen Berliner Altersheims stattfand, nahmen neben diesen Delegierten aus Karl-Marx-Städtischen Betrieben und dem FDJ-Singeklub des VEB Wirtschaftsmaschinenbaukombinat „Fritz Heckert“ auch fünf Delegierte unserer Grundorganisation teil.

Dieses Freundschaftsstreffen wurde für uns zu einem der eindrucksvollsten Erlebnisse des Festivals. In einer freimütigen Aussprache erklärten uns die Freunde aus Puerto Rico die Situation in ihrem Land, und wir berichteten ihnen über unser Leben.

Der Schwerpunkt des Kampfes der fortschrittlichen Kräfte Puerto Ricos besteht in der Zurückführung des Einflusses der amerikanischen Monopole und in der Erringung der nationalen Unabhängigkeit. Die soziale Unterdrückung durch die USA geht so weit, daß es für die Menschen in Puerto Rico sogar schon ein Sieg ist, daß sie sich bis heute Spanisch als ihre Muttersprache erhalten haben.

In den zwecklosen persönlichen Gesprächen berichteten wir von unserem Stadion. Die wohligsten Freunde von der Antilleninsel zeigten sich sehr beeindruckt von den Möglichkeiten, die unser sozialistischer Staat den Kindern von Arbeitern und Bauern und den Mädchen und Jungen gewährt. Sie erklärten, daß sie die vielen Erfahrungen und Erlebnisse, die sie beim X. Festival und in der DDR sammeln konnten, in ihrer Heimat beim Kampf gegen die Unterdrückung durch die USA und für eine sozialistische Zukunft nutzen werden.

Wir bringen von diesem Treffen die Hochachtung für den Freiheitskampf dieses kleinen Volkes mit nach Hause und gleichzeitig die Überzeugung, daß die Stärke der DDR und der sozialistischen Staatsgemeinschaft uns konkret Beitrag für den Fortschritt in Puerto Rico ist.

Werner Häuse, 1. Sekretär der FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften



Der Einmarsch der 110 Länderdelegationen bei nicht nur ein farbenprächtiges Bild, sondern zeigte vor allem von der weltumspannenden Idee des Jugendfestivals.



### Unvergessliche Tage in der Festivalstadt

„Ja, wir sehn uns in Berlin.“

Dieses Lied mag vielen von uns in den Ohren geklingelt haben, als wir mit Blauhemd und Gitarre, mit unserer Initiativmappe und vielen Erwartungen unsere Reise in die Festivalstadt antraten.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Lichtenberger Gastgeber stand um der erste Höhepunkt bevor: Die Eröffnungsveranstaltung vereinte die Jugend der Welt. Fast programmgemäß teilten sich die Wolken, und strahlender Sonnenschein begrüßte uns im Stadion der Weltjugend und belohnte die Männer der Gastgeber, die uns gemeinsam mit vielen ausländischen Freunden auf unserem Marsch durch die festlich geschmückte Hauptstadt jubilierten. Der farbenprächtige und immer wieder von Begrüßungsgästen unterbrochene Einmarsch der Festivaldelegationen und das Eröffnungszeremoniell demonstrierten, daß die Jugend der Welt im Kampf für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft immer enger zusammenrückt bei 40 000 Menschen im Stadion auch würdevoll zu verstehen. Die gleiche Begeisterung bestimmt die Atmosphäre des gesamten Festivals. Ob bei spontanem Gesang und Tanz, Nationalanthymen einzelner Delegationen, Sportveranstaltungen oder Solidaritätsmessen stand sie vollverwandte Gedanke des Festivals immer im Mittelpunkt. Rund um die Uhr, rund um die Weltzeituhr ging es bei Diskussionen mit Jugendlichen aus aller Welt. Der Alex verwandelte sich in eine riesige Tribüne politischen Meinungstreites. Hier zeigte sich, daß unsere Vorbereitung wichtig war. Selbstbewußtsein und Sachkenntnis kennzeichneten das Auftreten der FDJler zum unserer Hochschule. Wir kommen als erfolgreiche Propagandisten unserer sozialistischen Staaten auftreten und die Behauptung „einige weniger Ewiggestreiter der Lächerlichkeit preiszugeben.“

Neben Abzeichen und Adressen, neuen Freundschaftsgeschenken und vielen schönen Eindrücken nehmen wir vor allem das Begegnungsmaß mit: Die Jugend der Welt schließt sich immer mehr gegen Imperialismus und Krieg zusammen, und wir sind eng mit dieser Bewegung verbunden. Alle Festivalteilnehmer unserer Hochschule wissen, und das haben uns auch ausländische Freunde bestätigt, daß unser erfolgreiches Auftreten in Berlin auf der gewachsenen politischen und ökonomischen Macht der DDR und des ganzen sozialistischen Lagers beruht. Deshalb werden wir weiterhin unsere ganze Kraft daran setzen, das Stadion zu meistern, unsere FDJ-Gruppen auf dem Weg zum sozialistischen Studienkollektiv vorwärtsbringen und unsere Solidarität zu verstetigen. Wir fordern alle FDJler der Hochschule auf, sich dem Aufruf der Sektion Mathematik zum Aufbau eines Kindergartens in der Stadt Vinh anzuschließen.

Nicht vergessen wollen wir einen großen Dank an die unzähligen Helfer in der ganzen Republik, die es ermöglichten, daß wir unvergessene Tage in Berlin erleben konnten.

Christian Meyer, Peter Weyand,  
Festivaldelegation  
der Sektion Mathematik